

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 41

Artikel: Mutter und Sohn
Autor: T.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

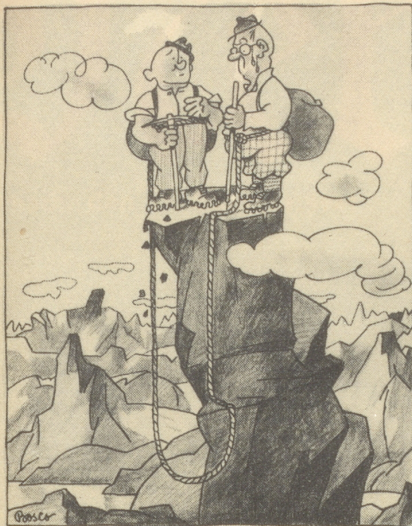
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der eingefleischte Pessimist

«Ich finde die augenblickliche Situation gänzlich aussichtslos!»

In der Apiteegg

Ich sitze in der Apiteegg und warte auf meine Mixtur nach Rezept. Kurz hintereinander treten vier neue Kunden ein. Eine Frau, die noch länger wartet als ich, bemerkt dazu: «Do laufs jo wie!»

Ich: «Es wird wohl viel Chatzen ume ha, die si gärn e chli chrank.»

«Wie meinen Sie das?»

«He, es isch einisch eini in d'Apiteegg cho u het gseit, i hätt gärn öppis für d'Chatz, und druuf abe het du der Apiteegger gseit, da nümet sie nummen öppis, das isch alles für d'Chatz.»

Wie das der Gehilfe, der uns bedient, hört, spinnt er das Gespräch weiter: «Es het einisch eine ne grofsi Fläsche Medizin kchaufft und se zahlt, und chum isch er dusse vor der Tür, schmättered er d'Fläschen uf e Boden u seit: der Tokter wott läbe, der Apiteegger wott läbe und i, i wott au no ne chli läbe!»

Lende

Lieber Nebelspalter!

Meine Mutter, eine ältere Frau, hat Nasenbluten, und zitiert in Anwesenheit unsres Dienstmädchens die Verse: «Was brausest du, mein junges Blut.» Darauf unsere Perle trocken: «Me chönt au säge: «Was blutest du, du alte Brause.»

Br

Bar
Restaurant
Konzert-Café

Eine behaglich möblierte große Halle mit vertieftem Promenoir: das Kongress- und Tonhalle-Foyer.
Tel. 7 56 30

KONGRESS
HAUS
ZÜRICH

Pfefferkörner

Kritikaster

Verstehst du weder gix noch gax
Und leistest selber nix und nax,
so halt gefälligst du das Maul
und steig herab vom Krittlergaul!

«Wohltäter»

Das vor allem kann's dem Packe:
sich zu sichern fette Posten,
gut zu sein auf fremde Kosten,
wohlzutun aus fremdem Sacke!
Ein bequemes Wohlfahrtsstreben:
stets nur betteln, nie selbst geben!

Dreieckiges Verhältnis

Nimmst du aus dem Eck der Drei
weg das faule Sünden-ei,
(das der Teufel beigetragen!)
alsdann hast du das entdeckt,
was zumeist dahinter steckt!

Viel

Viel Kugeln — viel Ründel
Viel Reichtum — viel Sünde!
Viel Armut — viel Neid!
Viel Hähne — viel Streit!

S. G.

Mutter und Sohn

Neulich bot mir im überfüllten Zug ein junger Mann seinen Platz an. Da man Höflichkeit nie zurückweisen soll, nahm ich dankend an und kam neben eine gebrechlich, zitterig und ehrwürdig aussehende alte Dame zu sitzen. Sie hatte mit leicht erschrockener Aufmerksamkeit den Platzwechsel verfolgt und sagte nun: «Fredie, möchtest du nicht in einem anderen Wagen nachsehen, ob du noch einen Platz findest.» Der junge Mann, der einen gesunden, sportlichen Eindruck machte, erwiderte: «Aber Mama, es macht mir doch gar nichts aus, zu stehen.» Daraufhin wurde ich eine Zeitlang mit unbehaglichen Seitenblicken bedacht. «Fredie», sagte die alte Dame nach einer Weile, «bist du noch nicht müde?» Fredie, halb verlegen, halb ärgerlich: «Aber wo denkst du hin, Mama, ich stehe direkt gern.» Nach einem weiteren Weilchen griff die alte Dame nach ihrem Krück-

Im ersten Stock

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

ALEX IMBODEN ZÜRICH 1
Zähringerstrasse 21 Telefon 2 89 83

das ansprechende Restaurant. Die vorzügliche Küche bietet Ihnen eine reiche Auswahl von Walliser Käsegerichten und sonstigen Spezialitäten, die dem verwöhnten Gaumen zusagen. Und dann die Walliser Qualitätsweine offen und in Flaschen! Der Kenner ist entzückt!



Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Vitamin B: regt den Appetit an und fördert den Stoffwechsel, begünstigt das Wachstum der Kinder, reguliert allgemein das Funktionieren des Nervensystems.

Vitamin C erhöht die Widerstandskraft gegen Infektionen, begünstigt die Erhaltung der Zähne, steigert insbesondere die körperliche und geistige Tatkraft.

EL-VI-KO mit den Vitaminen B₁ und C für Jung und Alt, FÜR ALLE

stock und machte eine mühsame, aber entschlossene Gebärde des Aufstehens. «Weißt du was, Fredie», sagte sie, jetzt werde ich ein wenig für dich stehen.»

Hier erhob ich mich, um mich fluchtartig in den nächsten Wagen zu verziehen, wo ich mich an einem unbeanstandeten Stehplatz von dem Schock zu erholen versuchte.

T. M.

Zürcher Nachwuchs

Ueber Zürich wölbt sich ein wunderbarer Regenbogen.

Hansli: «Du, Pape, was ischt das für e Reklame?»

reiffa

Der größte Maler

Der größte Maler unserer Breiteregrade und aller Zeiten? Kennen Sie ihn? Vielleicht schätzen ihn viele, vielleicht ist er zu wenigen bekannt. Obwohl er die Farben seiner Palette nicht ändert und immer mit denselben Kompositionen aufwartet, entzückt er alljährlich erneut die Bewunderer seiner unvergleichlichen Kunst. Des Malers Name? Herbst! Sehen Sie sich das Gemälde «Buchenwald» einmal genau an oder sein Stilleben «Blätter der wilden Rebel» Sie werden andächtig in die racht der Farben versunken an das wundervolle Farbenspiel der Orientteppiche — wie sie Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich verkauft — erinnert! Farben, Farben und nochmals Farben!

*Mein Kaffee-Express
ist meine Spezialität!*

Reine Weine sind meine Weine!

Café Wetterwarte Zürich

Zähringerstr. 29 (Nähe Central) GIL BATLLE